

Lange hielt der Vater den Vijayadatta umarmt und konnte kaum sein Entzücken, ihn wiederzusehen, sättigen. Der König Pratāpamukuta, der Schwiegervater des Asokadatta, kam freudig, als er die Rückkehr der Brüder vernommen, herbei, nahm den Asokadatta gastlich auf und führte ihn mit seinen Verwandten in den königlichen Palast, wo Asokadatta die lange sehnüchsig auf ihn barrende Gemahlin fand, die ihn mit jubelnder Freude begrüßte. Asokadatta gab darauf dem Könige viele goldene Lotosse, und der König war hoch erfreut, mehr, als er verlangt, zu erhalten. Govindasvāmi, über alle diese Wunder erstaunt und von Neugierde getrieben, fragte seinen Sohn Vijayadatta, während Alle umherstanden: „Erzähle mir doch, liebes Kind, deine Schicksale von der Zeit an, wo du in jener Nacht auf der Leichenstätte zum Rākshasa verwandelt wurdest!“ Da sprach Vijayadatta: „Du hast es selbst gesehen, lieber Vater, wie ich im Uebermuth, durch des Schicksals Macht bestimmt, den Schädel, der auf dem Scheiterhaufen sollte verbrannt werden, spaltete, und sogleich, als das Gehirn desselben mein Antlitz bespritzte, zu einem Rākshasa wurde, indem Māyā meinen Sinn umnachtete. Die Rākshasas gaben mir den Namen Kapālasphota, und von andern zu ihnen gerufen, mischte ich mich unter sie; sie führten mich darauf zu dem Herrscher der Rākshasas, der mir gleich, wie er mich sah, gewogen wurde und die Führung seines Heeres anvertraute. In seinem Uebermuth wagte er es einst, die Gandharvas zu bekriegen, aber in dem Kampfe wurde er von seinen Feinden erschlagen. Seine Diener übertrugen mir darauf die Herrschaft, und so wurde ich König der Rākshasas und wohnte in der Hauptstadt derselben. Als ich aber unvermuthet meinen älteren Bruder Asokadatta erblickte, der der goldenen Lotosse wegen in mein Reich gekommen war, verließ mich der jammervolle Zustand des Dämonen. Wie wir aber, nachdem unser Fluch geendet, unsere Zaubermacht wiedererlangten, das wird euch mein geliebter Bruder genau erzählen.“ Hiermit schloss Vijayadatta seinen Bericht, und Asokadatta erzählte nun das Folgende, von dem Anfange an beginnend: „Wir Beide waren früher Vidyādhara; einst sahen wir von dem Himmel herab die Töchter der frommen Monis, die in der Einsiedelei des Gālava lebten, in der Gangā baden; wir nahten ihnen mit glühendem Verlangen, da gleiche Wünsche in den Herzen der Mädchen erwacht waren. Die Verwandten, als sie dies erfuhren, sprachen über uns einen Fluch aus, dessen Ende sie in prophetischem Geiste voraussehend mitleidig hinzufügten: „Die ihr in der Sünde wandelt, werdet auf der Erde als sterbliche Menschen geboren, dort werdet ihr auf wunderbare Weise von einander getrennt werden; wenn aber der jüngere von euch beiden den älteren Bruder in einer den Menschen unzugänglichen, weit entlegenen Gegend herankommen sieht und dadurch die Erinnerung an sein früheres Dasein wiedererwacht, dann wird der Lehrer der Vidyādhara euch eure frühere Zaubermacht zurückgeben, und von eurem Fluche befreit, werdet ihr mit euren Verwandten vereinigt wieder Vidyādhara sein.“ Von den Monis mit diesem Fluche belegt, wurden wir Beide hier auf der Erde geboren; wie wir von einander getrennt wurden, das wisst ihr ja alles genau. Jetzt nun, als ich, um einen goldenen Lotos zu erhalten, durch die Zaubermacht meiner Schwiegermutter zu der Stadt des Rākshasafürsten kam, habe ich dort meinen jüngeren Bruder wiedergefunden, und dort auch erhielten wir von unserem Lehrer unsere Zaubermacht zurück, und so wieder zu Vidyādhara verwandelt, sind wir eilig hierher gekommen.“ So sprach Asokadatta, erfreut, dass die Finsterniss seines Fluches von ihm gewichen, nachdem er viele wunderbare Abenteuer erlebt, und theilte von den mannichfachen Zauberkraften, die er besass, seinen Ältern und der geliebten Gattin, der Tochter des Königs, mit, wodurch diese Alle sogleich, indem ihre Seelen wie aus tiefem Schlafe erwachten, zu Vidyādhara verwandelt wurden; darauf nahm er von dem Könige Abschied und flog selig auf dem Himmelspfade zu dem Wohnsitze seines Herrschers schnell empor, von den Ältern, dem Bruder und den beiden Gattinnen begleitet. Als der Herrscher ihn dort erblickte, erhielt er von ihm den Namen Asokavega und sein Bruder den Namen Vijayavega, und beide Vidyādhara Brüder gingen dann mit ihren Verwandten vereinigt zu ihrer Wohnung auf dem herrlichen Berge, der Govindakūta heisst. Der König von Vārānasi aber, Pratāpamukuta, von allen diesen wunderbaren Begebenheiten ergriffen, stellte in dem von ihm erbauten Tempel den zweiten goldenen Lotos in ein zweites silbernes Gefäß, weihte dann die andern goldenen Lotosse dem dreiäugigen Gotte Siva, und innig über die